

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 63 (1937)

Heft: 24

Artikel: Ein guter Mensch

Autor: Wiss-Stäheli, Josef

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-471309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

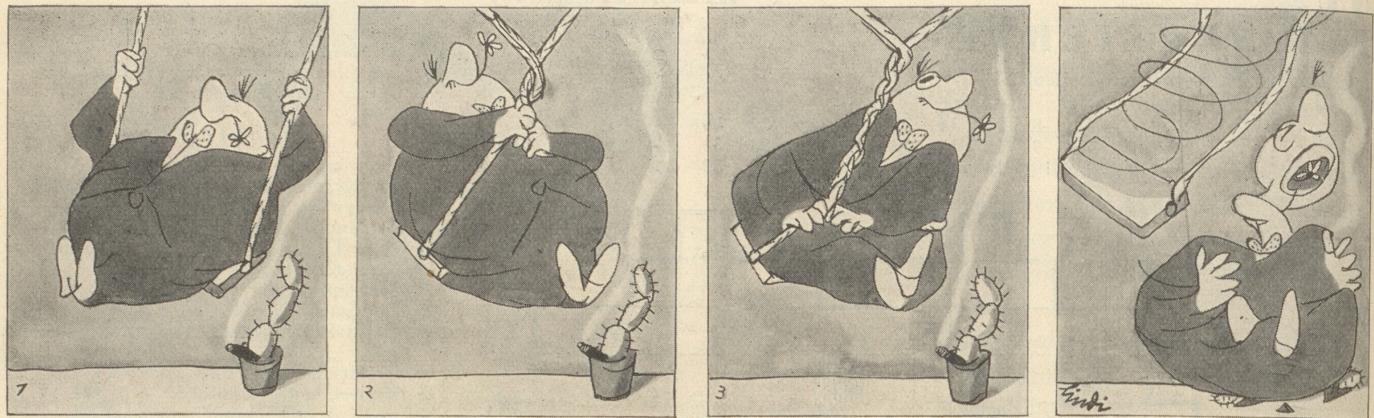
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lindis Papas Sonntagsvergnügen

Ein guter Mensch

Es gibt gute Menschen. Aber sie haben manchmal sonderbare Einfälle, um ihre Güte an den Mann zu bringen...

Morkusius, ein bescheidener Rentier, sass in seiner Villa, weil er nichts anderes zu tun hatte. Aber auch der reichste Mensch hält es ohne seelische Sorgen nicht aus. Morkusius war gut. Er wusste es und war davon überzeugt. Doch ihn peinigte die Tatsache, dass er nicht wusste, wie er seine Güte beweisen konnte. Das war seine tägliche seelische Qual.

Jetzt ist er erlöst; denn ein glücklicher Einfall gibt ihm nun täglich Gelegenheit, seine Güte zu beweisen. Und das geschieht so: Auf der Bank im Gartenhäuschen nahe dem Gartenzaun liegt eine feine, Appetit reizende Wurst. Ein Arbeitsloser mit einem rebellisch leeren Magen kommt vorüber. Er sieht die Wurst. Es scheint ihm ein schreiendes Unrecht, eine solche Speise der Einsamkeit preiszugeben. Ein Griff und die Situation dürfte sich ändern. Und der Mann tut den Griff, aber die Wurst hat ein sonderbares Verharrungsvermögen. Sie scheint angewachsen zu sein. Die Hand reißt, und der Mann hört, wie dadurch ein Glockensignal ausgelöst wird. So eine Schlechtigkeit! Und im gleichen Augenblick springt ein Schäferhund über den Zaun und stellt den Mann. Der flucht und murmelt das Wort Gemeinheit. Nun öffnet sich nicht weit davon die Gartentüre und heraus tritt Morkusius mit einem Lächeln voll inniger Güte. Er spricht den Mann an: «Sie scheinen Hunger zu haben; ich danke Ihnen für Ihre Anmeldung; bitte treten Sie ein.» Der Mann staunt. Warum sollte er nicht staunen? Das gibt's nur einmal. Meint

er. Für Morkusius gab's das fast jeden Tag.

Der Arbeitslose folgt dem einladenden Rentier. Auf der Veranda ist ein Tischchen mit guten Speisen gedeckt, auch eine Flasche Wein fehlt nicht. «Bitte nehmen Sie Platz und tun Sie sich an allem gütlich!» sagt Morkusius. Der Mann staunt immer noch. Aber sein Magen flüstert ihm praktische Gedanken ein. Man kann auch während dem Essen staunen. Und darum isst der Mann. Morkusius bedient ihn liebenswürdig und freut sich über den guten Appetit des Mannes. Dieser verabschiedet sich tief gesättigt mit herzlichem Dank. Im Weggehen schüttelt er den Kopf und zuckt die Achseln, weil er es immer noch nicht verstehen kann, wieso er zu diesem pickfeinen Essen gekommen ist. —

Inzwischen deckt Morkusius von neuem das Tischchen, indem er fein lächelnd vor sich hin sagt: «Für den Nächsten.» — Denn die Wurst, als lockender Köder, liegt wieder auf der Bank bereit. Ja, ja, es gibt gute Menschen, aber wie gesagt, sie haben oft sonderbare Einfälle.

Josef Wiss-Stäheli

Cigares Weber

MENZIKEN



FLORIDA

EIN NEUER MILDER WEBERSTUMPFEN
SAUBER VERPACKT, VON WURZIGER
HOCHFEINER QUALITÄT



Modern renoviert, soigniert!

ZÜRICH . Schauspielhaus

Tel. 22191

Otto Ruf, chef de cuisine.

Im
PFAUEN
isst
trinkt
wohnt
man gut!

